

# Gedanken aus dem beruflichen Alltag einer Lesbe

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Lesbenfront**

Band (Jahr): - (1976)

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-632055>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Lieber die Doppel-Axt in der Hand, als die Kette um den Hals



Frauen werden mit Gewalt angegriffen und unterdrückt, und neuerdings gestehen sie sich sogar eine gewisse Selbstverteidigung zu.

Manche Frauen lernen Karate, Aikido und Ähnliches, wie andere Yoga oder Jazzballett machen, nämlich in erster Linie, um körperlich fit zu sein, wobei der Gedanke an Selbstverteidigung immer mehr in den Hintergrund gedrängt wird.

Schon das Wort Selbstverteidigung spricht von der von uns erwarteten, defensiven Haltung. Denn Angriff ist etwas, das Männern vorbehalten ist. Unsere Frauenrolle wird so bestimmt, dass sie uns möglichst unterdrückbar und wehrlos hält. Nachgiebigkeit, Unterwürfigkeit, Milde, Selbstaufopferung usw. sind die Ausdrucksformen. Solange alle Mittel zur Herrschaft und Macht ausschliesslich von Männern erworben und angewandt werden, bleibt die Herrschaft und die Macht auch in ihren Händen. Wir können also Gewalt von Frauen gegen Männer nicht ablehnen und verurteilen, ohne dabei gleichzeitig unsere Ziele zur Utopie zu machen. Denn, wird die Frauenbewegung eines Tages zur ernstesten Bedrohung der Männerherrschaft, dann werden die Männer, deren Vorherrschaft und Macht sich schon von jeher auf Gewalt stützte, nicht davor zurückschrecken, vermehrter und direkter als bis jetzt, Gewalt gegen Frauen anzuwenden. Dabei müssen wir uns bewusst sein, dass Angriff überlegen macht, denn die Verteidigung wird vom Angreifer bestimmt.

Es ist endlich an der Zeit, dass wir unsere Ängste und Hemmungen überwinden und zwar nicht nur theoretisch, sondern ganz praktisch zum Angriff übergehen. Wenn wir Frauen die Männerherrschaft wirklich zerstören wollen, werden wir Gewalt anwenden müssen, ob wir Lust haben oder nicht.



## Gedanken aus dem beruflichen Alltag einer Lesbe

Bis vor kurzem war ich an einer Stelle mit 8 Stunden Arbeitszeit. Im Durchschnitt kam ich nur auf 7 Stunden, mehr habe ich nicht "geschafft". Ich hatte kaum Zeit für meine Freundin und für mich selber, kaum Zeit, die Hausarbeit zu erledigen und mich für die Bewegung zu engagieren. Somit kam es, dass ich fast alle zwei Monate mit meinen Nerven total am Ende war und überhaupt zu nichts mehr fähig war.

Momentan gehe ich stempeln. Arbeitslos, weil die Arbeitsreserve an meiner alten Stelle nicht mehr ausreichend war. Jetzt habe ich Zeit für mich, die Bewegung, meine Freundin und die Weiterbildung.

Ich hatte mir vorgenommen, eine Halbtagsstelle zu suchen, oder als freie Mitarbeiterin Heimarbeit zu machen. Leider ist es aber in der jetzigen Zeit nicht mehr möglich, auf meinem Beruf als Hochbauzeichnerin, eine solche Stelle zu finden. Ich hatte während zwei Monaten auf verschiedene Inserate geschrieben und die Antworten waren alle negativ.

Dann habe ich mir überlegt, wie denn meine Zukunft als Lesbe beruflich aussieht? Ob es denn 20 Jahre später Halbtagsstellen auf meinem Beruf gibt? So habe ich herausgefunden, dass ich mir unbedingt mehr Erfahrung "aneignen" muss, und dass ich keine andere Wahl habe, als jetzt voll in meinen Beruf einzusteigen.

Dank meinem vorherigen Chef habe ich jetzt, nach einem Monat Arbeitslosigkeit, eine

neue Stelle gefunden mit noch mehr Arbeitszeit als vorher. Ich werde dort mindestens ein halbes Jahr 8½ Stunden im Tag arbeiten müssen, das darauffolgende halbe Jahr vielleicht 7 Stunden, aber das ist noch nicht so sicher.

Nun kann ich an einem sehr interessanten Projekt arbeiten, ich verdiene mehr Geld als vorher, habe wieder eine gute Referenz und mein Ziel, selbständig zu werden, rückt näher.

Dafür habe ich jetzt überhaupt keine Zeit mehr für mich, die Bewegung und meine Freundin. Unsere Zweierbeziehung wird auch sehr darunter leiden. Die Hausarbeit (wir wohnen in einer Wohngemeinschaft) muss ich wieder fast ganz meiner Freundin überlassen. Im Geschäft werde ich wieder mit Fragen konfrontiert, wie auch schon bei meiner Bewerbung: "Können Sie denn bis zur Fertigstellung dieses Projekts bei uns arbeiten, oder haben Sie vor, bald zu heiraten?"

Wenn ich abends nach Hause komme, werde ich abgeschlafpt und nicht ansprechbar sein. Ich sehe, es kommt wieder derselbe Stress wie früher! Ich werde wieder aggressiv und nervös sein! Vielleicht ist es besser jetzt, als später. Lohnt es sich überhaupt, alles aufzugeben, um beruflich weiterzukommen? Oder sollte frau besser nicht sich ihrer beruflichen Karriere widmen und dafür so Scheiss-Jobs annehmen, eine unbefriedigende Arbeit - und das ein ganzes Leben lang??

## Gedichte

### Aufforderung

Sei wachsam und schnell -  
Schau im Spiegel  
Nach deinen Augen  
Und entdecke die Glut darin.

Hüte dich vor den gebrauchten Tellern  
Die auf dich warten.

Höre nicht auf die Musik  
Die dir aus dem Radio  
Auf dem Küchentisch  
Entgegensäuselt.

Die einfachen Sachen  
Die auf dich lauernden Selbstverständlichkeiten  
Sind gefährlich - erstickend - tödlich-

Das Tropfen im Spülstein  
Das Züngeln der Gasflammen  
Das Summen des Kühlschranks.

Nimm was du brauchst,  
Aber beeile dich  
Und... naja den Rest kennen wir.  
Jedenfalls: wenige kamen zurück.

bitte frage nicht nach  
wenn du glaubst ich habe ein problem  
biete mir keine lösungsmöglichkeiten an  
wenn ich hilfe brauche  
lass mich ganz einfach meinen kopf  
an deine schulter lehnen  
und wenn ich weine  
lass mich weinen  
streichle mir sanft über mein haar  
bis deine wärme in meinen körper überfließt  
das hilft mir mehr  
als eine analyse meiner seele



in der begegnung mit andern frauen  
begegne ich meinem eigenen ich  
dem ich immer zu entgehen versuchte

es ist als stünde ich vor einem spiegel  
stück für stück  
erkenne ich mich selbst

unabhängig und selbstbewusst  
entwickelt sich eine eigene identität  
energien werden freigesetzt  
zuneigung entsteht  
liebe ist mehr als ein konsumartikel  
ist zärtlichkeit, solidarität und kampf

